

Reaktion auf die Bildungskrise: Pilotprojekt in Bayern legt Grundstein für Innovationen im Schul-Management

- **Sechs bayerische Schulen nehmen an der neuen „Coaching-Initiative Bildung und Zukunft“ teil – mit dem Ziel, Schulleiter und Lehrer besser auf wachsende organisatorische Anforderungen und ihre Rolle als Führungskräfte vorzubereiten**
- **Starttermin war der Beginn des Schuljahres 2008/2009; nach gut einem Vierteljahr wurde jetzt eine erste Zwischenbilanz gezogen**
- **Der Erlös des Projekts, das der Coaching-Berufsverband ICF in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bildungspakt Bayern durchführt, kommt weiteren Bildungsprojekten zugute**

München/Berlin, 2. Januar 2009 – Es sind schon interessante Parallelen: Die Finanzmärkte schliddern in die Krise. Die Folge: Ein „Finanzgipfel“ wird abgehalten. Um die Bildung in Deutschland steht es schon seit langer Zeit nicht viel besser. Die Konsequenz: Es wird ein „Bildungsgipfel“ veranstaltet – so geschehen im Herbst des vergangenen Jahres. Allerdings wird man das ungute Gefühl nicht los, dass die Entscheidungsträger in Sachen Finanzen etwas ergebnisorientierter zu Werke gegangen sind...

Aus diesem Grund treten immer wieder unabhängige Initiativen eigenverantwortlich in die erste Reihe, um der bundesdeutschen Bildungsmisere Herr zu werden – so zum Beispiel die deutsche Sektion des Coaching-Berufsverbandes International Coach Federation (ICF), der deutschlandweit rund 130 professionelle Coaches und Trainer angehören. Unter der Federführung von Franz Neumeyer haben zehn Coaches in Bayern die „Coaching-Initiative Bildung und Zukunft“ ins Leben gerufen. Das Projekt, das Mitte September, also zum Beginn des Schuljahres 2008/2009, gestartet wurde, befindet sich derzeit in seiner sechsmonatigen Pilotphase. Sechs Grund- und Hauptschulen im Freistaat beteiligen sich zurzeit an der ehrenamtlichen Initiative; nach dem ersten Vierteljahr wurde nun, kurz vor dem Jahreswechsel, eine erste Zwischenbilanz gezogen.

Neumeyer, der selbst mehr als 15 Jahre lang als Führungskraft tätig war und seit mehr als zehn Jahren international als Coach aktiv ist, erklärt den Hintergrund der Initiative so: „Die Anforderungen besonders an Rektoren und Teamleiter in Schulen sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Dieser Personenkreis unterliegt einer kontinuierlich steigenden Eigenverantwortung, besonders im Verwaltungsmanagement und im Bereich Personalführung. Lehrkräfte müssen darüber hinaus immer größeren Klassen immer mehr Inhalte in immer kürzerer Zeit vermitteln. Das stellt ganz neue Ansprüche beispielsweise an die Selbstorganisation der Pädagogen und an ihre Vernetzung untereinander.“

Seit September bieten die ICF-Coaches daher, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bildungspakt Bayern, den Schulleitern freiwillige Unterstützung in Form von zehn Coaching-Stunden verteilt über sechs Monate an. Darin werden zwischen Coachee und Coach zuerst gemeinsam die Ziele festgelegt, die durch das Coaching erreicht werden sollen. Anschließend werden die persönlichen Aspekte herausgearbeitet, die eine entscheidende Rolle spielen, um diese Ziele zu erreichen und in der Folgezeit konkret daran arbeiten zu können. Rosemarie Thiele, Schulleiterin der Hauptschule Insel Schütt in Nürnberg, hat das Angebot dankend angenommen: „Ich denke, dass ein Blick von außen Transparenz und Klarheit in das eigene Führungsverhalten überhaupt erst ermöglicht und somit die eigene Wahrnehmung schärft.“

Auch für ganze Lehrerteams hält die ICF in Bayern ein Programm bereit, das insgesamt 30 Stunden umfasst und mit einem gemeinsamen Wochenende beginnt. Karin Ackermann, Rektorin der Grundschule an der Herterichstraße in München-Solln, ist von der Wirkung des Projekts überzeugt: „Jeder Lehrer in unserem Bildungssystem kann selbstständig agieren und den Erziehungsauftrag ohne kollegiale Absprachen erfüllen. Aber wie oft geschieht es, dass gute Ideen im Sande verlaufen, weil wir es nicht gelernt haben, uns gemeinsam Ziele zu erarbeiten und auf diese hinzuarbeiten.“

Initiator Franz Neumeyer freut sich über das positive Feedback auf das ehrenamtliche ICF-Engagement und hebt hervor, das Projekt könne nur dann funktionieren, wenn sich auch die Pädagogen auf freiwilliger Basis zur Teilnahme an den Weiterbildungsangeboten entschieden. Die freiwillige Bereitschaft zur Mitwir-



PRESSE-INFORMATION

kung schaffe ein Höchstmaß an Identifikation mit dem Programm, meint der Coach und ergänzt: „Nicht zuletzt aus diesem Grund erheben wir eine Pauschale in Höhe von 500 Euro, die der Teilnehmer möglichst als Eigenleistung tragen soll.“ Mit den Einnahmen aus den Pauschalen, die übrigens weit unter den üblichen Marktpreisen für derartige Coachings liegen, sollen weitere Bildungsprojekte unterstützt werden. Ob dies in Deutschland oder in der Dritten Welt geschehen wird, steht derzeit noch nicht fest. Nach dem erfolgreichen Start in Bayern plant die International Coach Federation für die Zukunft die Ausweitung ihrer Schulcoaching-Initiative auf das gesamte Bundesgebiet – mit dem Ziel, dass sich insgesamt mindestens 100 Coachs daran beteiligen werden.

Rosemarie Thiele ermutigt derzeit ihre Lehrerkollegen, solche Angebote zu nutzen: „Inanspruchnahme von Coaching bedeutet mitnichten, einen Mangel an Kompetenz oder andere Defizite zugeben zu müssen“, betont sie und zeigt sich persönlich sicher, „dass ich mit dieser Unterstützung die schulisch-pädagogischen Ziele im Konsens mit meinem Kollegium schneller erreichen kann.“

Die International Coach Federation (ICF) wurde 1995 in den USA gegründet und ist heute mit mehr als 15.000 Mitgliedern in fast 90 Ländern – darunter 17 Staaten Europas – die größte internationale Non-Profit-Vereinigung professioneller Coachs. ICF Deutschland gibt es seit 2001, derzeit zählt die deutsche Sektion rund 130 Mitglieder. Voraussetzung der ICF-Mitgliedschaft sind Nachweise einer fundierten Coaching-Ausbildung sowie der aktuellen Tätigkeit als Coach. Zudem ist jedes ICF-Mitglied gehalten, innerhalb dreier Jahre eine der drei ICF-Zertifizierungsstufen zu absolvieren. Die ICF-Zertifizierung, bereits 1998 eingeführt, ist die international am weitesten verbreitete und zugleich die einzige weltweit anerkannte Coaching-Zertifizierung. In zahlreichen internationalen Konzernen und Organisationen (zum Beispiel IBM und NASA) ist eine ICF-Zertifizierung Voraussetzung für die Aufnahme in den Coaching-Pool. Die Zertifizierung ist nicht an eine Mitgliedschaft gebunden; auch verbandsunabhängige Coachs sowie Mitglieder anderer Verbände können sich durch die ICF zertifizieren lassen. Der Neutralität der ICF dient es auch, dass der Verband keine eigenen Ausbildungsinstitute betreibt.

Weitere Informationen über die ICF Deutschland:

International Coach Federation Deutschland e.V., Nikolaistraße 17, 80802 München
Telefon: +49 89 388 79637, Fax: +49 89 388 79851,
E-Mail: office@coachfederation.de, Website: www.coachfederation.de

Pressekontakt für die ICF Deutschland:

textstark Unternehmenskommunikation, Homburger Straße 29, 65197 Wiesbaden,
Telefon: 0611-89050-34/-38 (0700-textstark), Telefax: 0611-89050-39, E-Mail: icf@textstark.de